

Prausitz.

Kirchdorf, 5 km südlich von Riesa.

Die Kirche.

Geschichtliches.

Eine eigene Kirche soll in Prausitz schon vor dem Jahre 1346 bestanden haben, 1495 wird sie genannt. Später wurde sie als Filial mit Heyda und Leutewitz vereinigt. Die alte Kirche wurde 1686 ausgemalt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde die Kirche immer baufälliger, so daß sie 1775 abgebrochen wurde. Ein Plan (Fig. 287) erhielt sich in den Akten der Amtshauptmannschaft Großenhain (IX, 6, N. 31) und zeigt einen rechteckigen, nach Osten in drei Seiten des Achtecks abgeschlossenen Raum von 7,9 m Breite und 21,5 m im Lichten und 0,64 m Mauerstärke. Im Süden legte sich die Sakristei an. Den Plan zeichnete 1774 Daniel Beege, Maurermeister in Niederlommatsch, der mit dem Zimmermeister Martin Jäger aus Gostewitz Pläne und Anschläge für den Neubau ausarbeitete. Die „Erbauung einer neuen nach einem angegebenen Risse“ nach dem Muster der Kirche in Pausitz wurde im selben Jahre vom Oberkonsistorium in Dresden bewilligt.

Die Grundsteinlegung der neuen Kirche erfolgte 1775; 1776 wurde das Kirchgebäude gehoben und 1778 geweiht. Der Turm wurde 1781 vollendet. Verfertiger des Entwurfs und Leiter des Baues war der Churfürstlich Sächsische Accis-Baudirektor Samuel Locke aus Dresden, Zimmermeister Martin Jäger aus Gostewitz, Maurermeister Daniel Beege aus Niederlommatsch. Schlossermeister war Joh. Gottfried Emmerling zu Oschatz, „ein vorzüglich geschickter Mann,“ Glaser Christian Vogel zu Kobeln. Die Orgel baute Meister Joh. Friedrich Dreibluth (Treubluth) aus Dresden; einen Anschlag hatte der Leipziger Orgelbaumeister Joh. Gottlieb Meurer (Mauer) geliefert. Verfertiger des Holzwerks an Altar, Kanzel, Orgel und der herrschaftlichen Loge war der Hofgaleriebildhauer Joseph Deibel (Deubel) aus Dresden.

1811 wurde Prausitz eine eigene Parochie.

Ein Erneuerungsbau erfolgte 1894/95, wobei der Altarplatz durch Abbruch der eingebauten Sakristei und Treppen nach Osten vergrößert wurde und das Innere eine veränderte Gestalt erhielt. Die neue Sakristei wurde an der Ostseite angebaut, Treppenhäuser zu beiden Seiten des Turmes aufgeführt. An Stelle der beiden Emporen wurde nur eine eingebaut. Über den Umbau der Kirche vergl. Bericht der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, 1900—02, S. 76.

Eine Urkunde aus dem Turmknopf besagt:

Martin Jaeger / Zimmermeister / in Gostewitz hat / diesen Thurm aufgesetzt /
im Jahre / nach Christi GeBurth 1783 (?).

Letztere Zahl undeutlich. Im Pfarrarchiv.